

Auf der Oscar-Bühne

Will Smith schlägt Chris Rock ins Gesicht

Der Witz kam nicht gut an: Chris Rock erlaubte sich während der Oscarverleihung einen Scherz auf Kosten von Jada Pinkett Smith. Ihr Ehemann Will Smith lief daraufhin auf die Bühne, ohrfeigte Rock – und setzte mit derben Worten nach.

28.03.2022, 15.09 Uhr



Chris Rock und Will Smith bei den Oscars: Das saß Foto: Brian Snyder / REUTERS

Man darf davon ausgehen, dass Will Smith recht gut gelaunt zur diesjährigen Oscarverleihung kam. Für seine Rolle im Film »King Richard« war er als bester Hauptdarsteller nominiert.

Gemeinsam mit seiner Ehefrau, der Schauspielerin Jada Pinkett Smith, schritt er über den roten Teppich, posierte für die Fotografen und Fans. Das Paar nahm im Dolby Theater Platz und sah sich die Preisverleihung rund zweieinhalb Stunden lang an. Dann betrat Chris Rock die Bühne.

Der Comedian sollte den Oscargewinner in der Kategorie Bester Dokumentarfilm – lang ankündigen. Dabei machte Chris Rock auch einen Scherz auf Kosten von Jada Pinkett Smith. »Jada, ich liebe dich«, sagte er. Er könne es kaum erwarten, sie in der Fortsetzung des Films »Die Akte Jane« zu sehen.

Sie verdreht die Augen, er schlägt zu

Zum Hintergrund: Im Original von 1997 spielte Demi Moore mit kahl geschorenem Kopf die Hauptrolle. Und Jada Pinkett Smith erschien zur Oscarverleihung nun ebenfalls mit Glatze. Ende des vergangenen Jahres hatte sie bei Instagram über ihre Erkrankung berichtet, durch die ihr die Haare ausfallen.

Die Frisur war also kein modisches Statement, sondern geht auf eine Erkrankung zurück – was erklären dürfte, warum die Worte von Chris Rock nicht gut ankamen. Smith lachte zunächst über die Aussage, während seine Frau ihre Augen verdrehte. Dann allerdings lief Smith auf die Bühne – und schlug Chris Rock mit flacher Hand ins Gesicht.

Den Zuschauerinnen und Zuschauern im Saal sah man die Verwirrung an. War das Ganze einstudiert? Ein Gag? Eher unwahrscheinlich, denn nachdem Smith wieder Platz genommen hatte, schrie er mit wütendem Gesichtsausdruck in Richtung Chris Rock: »Nimm den Namen meiner Frau nicht in deinen verdammten Mund.« Dabei nutzte er im Original das im US-

Fernsehen verpönte Wort »fucking«, das in der US-Übertragung mit einem Piepton übertönt wurde.

Als Chris Rock ihm entgegnete »Wow, Mann. Es war ein ›Die Akte Jane‹-Witz«, wiederholte Smith seine Aufforderung noch einmal mit denselben deutlichen Worten. Nach Angaben der Polizei von Los Angeles habe Chris Rock abgelehnt, den Vorfall anzuzeigen.

»Ich wirke wie der verrückte Vater«

Nur wenige Minuten später wurde Smith als bester Hauptdarsteller mit einem Oscar ausgezeichnet. Während seiner Dankesrede entschuldigte er sich unter Tränen bei den Oscar-Veranstaltern und seinen Mitnominierten, nicht aber bei Chris Rock.

»Du musst deine Familie beschützen«, sagte er – so wie seine Filmfigur des Richard Williams das mit den Töchtern Venus und Serena gemacht habe. Die Kunst imitiere manchmal das Leben, ergänzte er mit einem Lächeln, während ihm Tränen über die Wangen liefen. »Ich wirke wie der verrückte Vater« – etwas, was Richard Williams auch vorgeworfen worden sei. »Ich entschuldige mich bei der Akademie und meinen Mitnominierten.«

<https://www.spiegel.de/kultur/oscars-2022-will-smith-schlaegt-chris-rock-ins-gesicht-wegen-witz-ueber-jada-pinkett-smith-a-740bd180-3653-4862-9416-2275c6bc05fd>

Ohrfeigen für Chris Rock und Oliver Pocher

Ein Nachglühen auf der Wange – darum geht es

Die Ohrfeige schien aus der Mode gekommen – wie der Angriffskrieg. Aber nun wurde an einem Wochenende gleich zweimal – zack! klatsch! – zugeschlagen. Erleben wir die Verschulhofisierung der Öffentlichkeit?

Von Arno Frank

28.03.2022, 20.28 Uhr



Skandal bei den Oscars 2022: Der Schauspieler Will Smith gibt dem Moderator und Komiker Chris Rock eine Ohrfeige Foto: Chris Pizzello / AP

Die Ohrfeige ist ein besonderes Mittel der Kommunikation. Ein Spezialeffekt, mit dem sparsam umgegangen werden sollte. In jüngster Zeit allerdings scheint er sich zu häufen. Im Zeitalter der Kameras allüberall ist die Ohrfeige offenbar das aktuelle Mittel der Wahl, Meinungsverschiedenheiten endgültig beizulegen.

Der Schauspieler Will Smith war offenbar der Meinung, dass ein Scherz des für Scherze gebuchten Chris Rock sich nicht gehöre. Der Komödiant hatte in Anspielung auf den krankhaften Haarausfall seiner Frau den quasifeministischen Film »G.I. Jane« (1997) erwähnt, in dem mit Demi Moore, man glaubt es kaum, ebenfalls eine Frau kurze Haare trägt. Müder Gag. Zack. Nicht wenige Zuschauer glaubten zunächst, Zeugen einer Inszenierung geworden zu sein.

Kurz vor dieser Ohrfeige vor weltweitem Publikum wurde der Spaßvogel Oliver Pocher am Rande eines Boxkampfes von einem Sprechgesangskünstler ins Gesicht geschlagen. In beiden Fällen ging es um Frauen, also die »Ehre«, irgendwelche offenen Rechnungen. Die Verschulhofisierung der Öffentlichkeit schreitet voran. Eine Setzung, die eigentlich aus der Mode gekommen zu sein schien. Wie der Angriffskrieg.

Dabei ist eine Ohrfeige, im Affekt oder geplant, leicht verpasst. Sie ist aber nur sehr schwer ein- oder gar wegzustecken. Man sieht sie nicht kommen, das ist meistens das Problem. Selten kündigt sie sich an, vielleicht als Flackern im Auge des Aggressors. Nach dem peitschenhaften Knall klingt der Schmerz sehr schnell ab. Es bleibt nur ein Nachglühen auf der Wange.

Darum geht es.

Der Angreifer nimmt in Kauf, dass der Angegriffene entweder zu Boden geht oder zum Gegenangriff übergeht. Dann hätten wir eine Prügelei. Chris Rock lieferte eine Kostprobe seiner Geistesgegenwart. Er behielt die Hände auf dem Rücken, blieb in seiner Rolle und verkündete ungläubig: »Will Smith hat gerade die Scheiße aus mir herausgeprügelt!«

Ein sublimierter Fehdehandschuh

Das liegt in der Natur der Sache. Die Backpfeife zielt auf das Gesicht und damit auf Gesichtsverlust. Ihren Ursprung hat diese Übersprungshandlung im Duell, sie ist also ein sublimierter Fehdehandschuh. Deshalb ist sie teils tatsächlich tätliche, teils nur symbolische Gewalt.

Beate Klarsfeld wusste das, als sie 1968 ein früheres NSDAP-Mitglied, den CDU-Bundeskanzler Kurt Georg Kiesinger ohrfeigte. Hier schlug nicht nur eine Frau einen Mann, sondern auch eine Jüngere einen Älteren – und zielte ebenfalls erfolgreich auf dessen Ehre. Sowenig man sich selbst kitzeln kann, so wenig kann man sich selbst ohrfeigen.

Anders als bei dieser geplanten und politischen Maulschelle ist die Ohrfeige in der Regel eine Männersache. Will Smith schlug zu, um die Ehre seiner Frau zu verteidigen, die irgendwie – und da wird es problematisch – auch seine eigene ist. Ein giftiger Tweet nach der Show hätte es auch getan. Oder eben gerade nicht.

In der Show selbst war die Ohrfeige kein Thema. Ein Glitch in der Matrix sozusagen, hat im Grund gar nicht stattgefunden. Ohnehin sorgte für vergleichbare Empörung der Umstand, dass Will Smith im Anschluss noch »das F-Wort« verwendete.

Angenommen, anstelle von Chris Rock hätte ein weißer Komödiant, vielleicht Ricky Gervais, sich über den Haarausfall einer schwarzen Frau lustig gemacht – womöglich würde die Ohrfeige, die Will Smith ihm verpasst hat, mancherorts noch einmal anders beurteilt werden.

Und Jada Pinkett Smith? Vielleicht fand sie den Körpereinsatz ihres Gatten rührend, vielleicht fand sie ihn peinlich. Man weiß es nicht, es reden wieder alle über ritterliche oder toxische Männer, die ihre »Familie beschützen« (Will Smith). Zu sehen war jedenfalls eine Form von Gewalt, die in ihrer häuslichen Variante offenbar endemisch ist. Da »rutscht« bekanntlich auch gern »mal die Hand aus«.

Aber das ist kein Thema.

<https://www.spiegel.de/kultur/kino/ohrfeigen-fuer-christ-rock-und-oliver-pocher-es-bleibt-ein-nachgluehen-auf-der-wange-a-535a74cd-8bdd-4ba4-993c-45dfda2a6ed1>

Will Smith über Ohrfeige für Chris Rock

»Mein Verhalten war inakzeptabel und unentschuldigbar«

Erstmals seit seinem Wutausbruch bei den Oscars hat sich Will Smith ausführlich dazu geäußert: Der Schauspieler entschuldigte sich bei Chris Rock für die Ohrfeige und erklärte, Gewalt in jeglicher Form sei zerstörerisch.

29.03.2022, 10.03 Uhr



Will Smith bei seiner Dankesrede, nachdem er den Oscar als bester Hauptdarsteller erhalten hat Foto: Brian Snyder / REUTERS

Fast 24 Stunden ist es her, dass Will Smith für den Aufreger bei der 94. Oscarverleihung sorgte: Er verpasste dem Comedian Chris Rock auf der Bühne eine schallende Ohrfeige, nachdem dieser einen Witz auf Kosten von Smiths Ehefrau erzählt hatte. Viel ist seitdem über Will Smiths Verhalten geschrieben worden: über die Vorgeschichte zwischen ihm und Chris Rock; über die Stimmung im Dolby Theater sowie hinter den Kulissen während und nach dem Vorfall; über die Oscar-Akademie, die nun Konsequenzen prüfen will. Nun hat sich der Schauspieler selbst dazu geäußert.



willsmith 
62.6M followers

[View profile](#)

Violence in all of its forms is poisonous and destructive. My behavior at last night's Academy Awards was unacceptable and inexcusable. Jokes at my expense are a part of the job, but a joke about Jada's medical condition was too much for me to bear and I reacted emotionally.



I would like to publicly apologize to you, Chris. I was out of line and I was wrong. I am embarrassed and my actions were not indicative of the man I want to be. There is no place for violence in a world of love and kindness.





willsmith 
62.6M followers

[View profile](#)

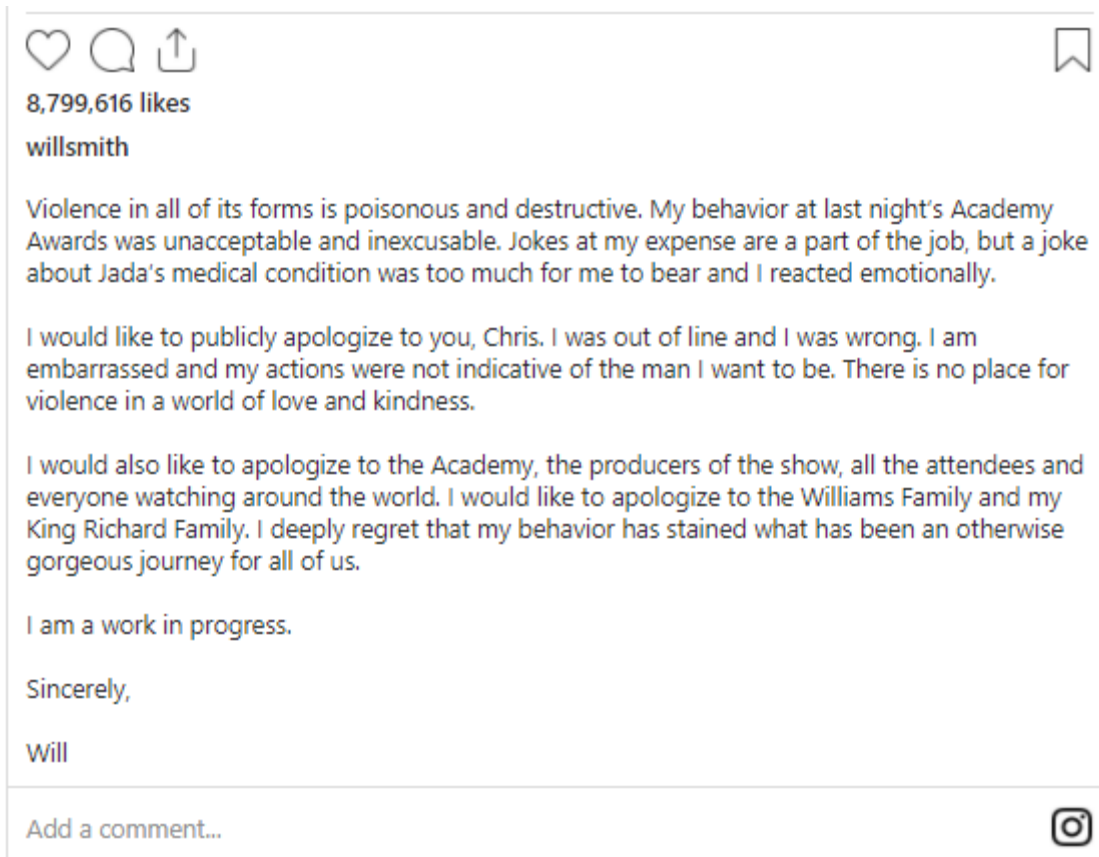
I would also like to apologize to the Academy, the producers of the show, all the attendees and everyone watching around the world. I would like to apologize to the Williams Family and my King Richard Family. I deeply regret that my behavior has stained what has been an otherwise gorgeous journey for all of us.

I am a work in progress.

Sincerely,

Will





Auf seinem offiziellen Instagram-Account veröffentlichte Smith eine längere Erklärung zu dem Zwischenfall. Sie beginnt mit den Worten: »Gewalt in all ihren Formen ist giftig und zerstörerisch.« Sein Verhalten während der Oscarverleihung sei »inakzeptabel und unentschuldigbar« gewesen, schreibt Smith. Es gehöre zu seinem Job, Witze auf seine Kosten zu ertragen. Aber ein Scherz über den Gesundheitszustand seiner Ehefrau »war zu viel für mich, und ich habe emotional reagiert«. Jada Pinkett Smith leidet krankheitsbedingt an Haarausfall, der »Witz« von Chris Rock zielte auf ihre Glatze ab. Smith entschuldigte sich nun explizit bei Chris Rock und erklärte, sein Verhalten sei daneben und falsch gewesen – es sei ihm peinlich, schreibt Smith. Sein Verhalten spiegele nicht wider, welche Art Mann er sein wolle. »In einer Welt der Liebe und Freundlichkeit ist kein Platz für Gewalt.«

Smith entschuldigte sich auch bei den Oscarveranstaltern, bei den Produzenten der Gala, sowie bei all den Zuschauerinnen und Zuschauern im Dolby Theater und vor den Fernsehbildschirmen weltweit; außerdem bei der Williams-Familie und dem Team hinter dem Film »King Richard«.

Darin spielt Smith den Vater der Tennisspielerinnen Serena und Venus Williams – für seine Rolle bekam er den Oscar als bester Hauptdarsteller verliehen (nur wenige Minuten nach seiner Ohrfeige). Er bedaure zutiefst, schreibt Smith, dass sein Verhalten »die ansonsten wunderschöne Reise für uns alle« befleckt hat.

Seine Nachricht beendete Smith mit den Worten »I am a work in progress« – er habe noch viel an sich zu arbeiten.

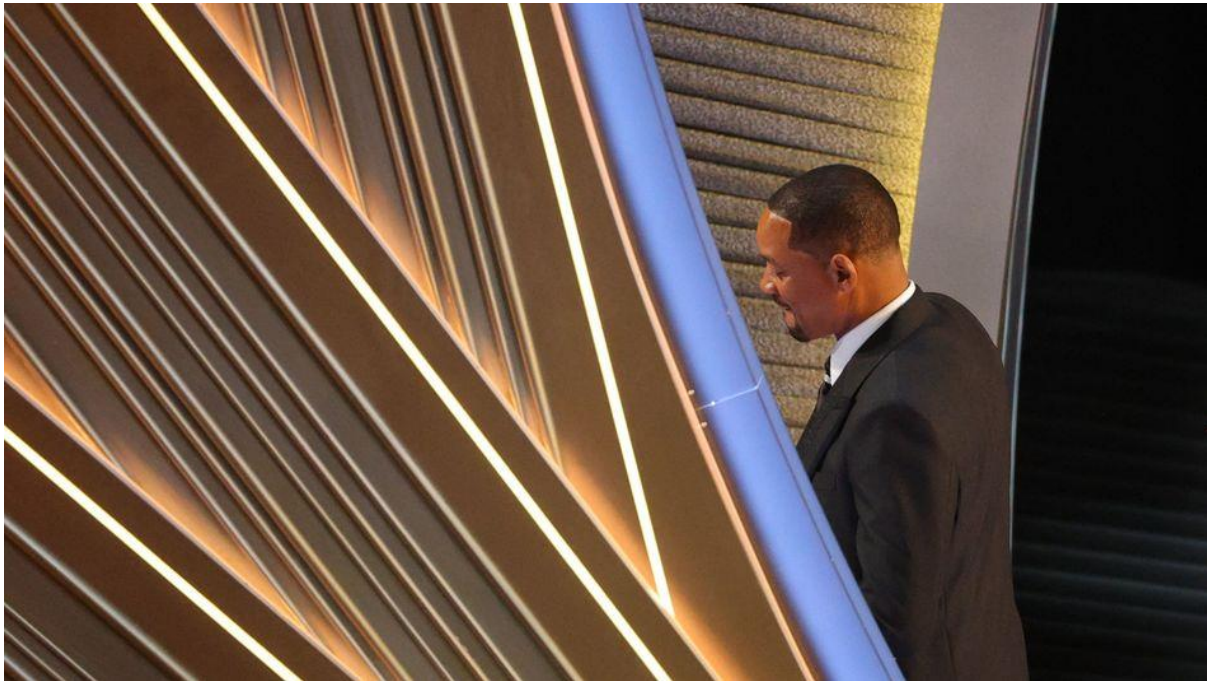
<https://www.spiegel.de/kultur/kino/will-smith-ueber-ohrfeige-fuer-chris-rock-bei-oscars-2022-inakzeptabel-und-unentschuldigbar-a-f6acc81c-a5d8-49c3-b936-6069bf55accf>

Ohrfeige für Chris Rock

Oscar-Veranstalter forderten Will Smith zum Verlassen der Gala auf

Nachdem er Chris Rock geohrfeigt hatte, wurde Will Smith dazu aufgefordert, den Saal zu verlassen – und weigerte sich. So schildert es nun die Oscar-Akademie. Sie leitet ein Disziplinarverfahren gegen den Schauspieler ein.

31.03.2022, 08.36 Uhr



Smith bei der 94. Oscarverleihung am vergangenen Sonntag – hier verlässt er nach seiner Dankesrede die Bühne Foto: BRIAN SNYDER / REUTERS

Die Oscar-Akademie hat ein Disziplinarverfahren gegen den Schauspieler Will Smith eingeleitet. Das teilte der Filmverband am Mittwoch mit. Smith habe mit seinem Verhalten bei der Oscar-Gala am Sonntag gegen die Verhaltensrichtlinien der Academy of Motion Picture Arts and Sciences verstoßen. Als mögliche Folge drohe etwa der Ausschluss aus dem Filmverband, zitierten die Branchenblätter »Variety« und »Hollywood Reporter« aus der Mitteilung.

Der Schauspieler hatte dem Comedian Chris Rock auf der Bühne eine Ohrfeige verpasst, nachdem dieser sich über Smiths Ehefrau lustig gemacht hatte. Dabei ging es um ihren kahl geschorenen Kopf; Jada Pinkett Smith leidet unter krankhaftem Haarausfall.

Unmittelbar nach dem Vorfall sei Smith zum Verlassen des Saals aufgefordert worden, teilte die Oscar-Akademie nun weiter mit. Der Schauspieler sei dem aber nicht nachgekommen.

Der Academy-Vorstand war am Mittwoch zusammengetroffen, um über weitere Schritte zu beraten. Die nächste Sitzung ist nun für den 18. April angesetzt.

Nur wenige Minuten nach der Ohrfeige stand Smith erneut auf der Bühne im Dolby Theater – diesmal, um den Oscar als bester Schauspieler für »King Richard« entgegenzunehmen. In seiner Dankesrede entschuldigte er sich unter Tränen bei seinen Mitnominierten und den Veranstaltern der Gala, nicht aber bei Chris Rock. Das holte Smith knapp 24 Stunden später nach: Bei Instagram veröffentlichte er einen längeren Beitrag, in dem er sein Verhalten »unentschuldigbar« nannte.

Reaktionen von Amy Schumer und Wanda Sykes

Smiths Verhalten hat enorm viel Kritik ausgelöst. Zuletzt hatten sich zwei der drei Oscar-Moderatorinnen zu Wort gemeldet. Sie sei noch immer traumatisiert, schrieb Comedian Amy Schumer in einem Instagram-Beitrag, den sie wenig später wieder löschte. »Ich liebe meinen

Freund Chris Rock, und ich finde, er ist damit professionell umgegangen.« Sie sei noch immer schockiert und traurig.



Bild vergrößern

Oscar-Moderatorinnen (v.l.): Amy Schumer, Wanda Sykes und Regina Hall Foto: BRIAN SNYDER / REUTERS

Wanda Sykes äußerte sich ähnlich: Sie habe sich körperlich krank gefühlt, erklärte sie am Mittwoch in der Talkshow von US-Moderatorin Ellen DeGeneres. »Ich bin immer noch ein bisschen traumatisiert.« Ihrer Meinung nach hätte Smith nach der Ohrfeige aus dem Saal begleitet werden müssen – und es hätte ihm verboten werden sollen, seinen Oscar anzunehmen. Das habe die falsche Botschaft gesendet, sagte Sykes.

<https://www.spiegel.de/kultur/kino/oscars-2022-academy-forderte-will-smith-nach-ohrfeige-fuer-chris-rock-zum-verlassen-der-gala-auf-a-f52e18c7-82a1-4443-aefd-94a36bf7c8eb>

»Ich verarbeite noch, was passiert ist«

Chris Rock äußert sich erstmals zur Ohrfeige von Will Smith

In der Oscarnacht hatte der Schauspieler Will Smith den Comedian Chris Rock geohrfeigt – weil der sich auf der Bühne über Smiths Frau lustig gemacht hatte. Nun trat Rock auf – und bekam stehenden Applaus, noch vor dem ersten Witz.

31.03.2022, 08.37 Uhr



»Von dieser komischen Sache abgesehen, ist das Leben ziemlich gut«: Comedian Chris Rock vor einem Auftritt in Boston Foto: Michael Dwyer / AP

Der Comedian Chris Rock verarbeitet noch, dass Will Smith ihn am Sonntag bei der Oscar-Verleihung geohrfeigt hat. Das sagte der Comedian am Mittwoch bei einer Show in Boston. Es war das erste Mal, dass Rock sich öffentlich zu dem Vorfall äußerte. »Ich verarbeite noch, was da passiert ist«, sagte er, ohne Smith oder dessen Frau namentlich zu nennen. Später sagte er noch: »Von dieser komischen Sache abgesehen, ist das Leben ziemlich gut.« Schon als Rock auf die Bühne kam, erhielt er stehenden Applaus vom Publikum. Er wirkte laut Anwesenden fast peinlich berührt von der Unterstützung. »Wie war euer Wochenende?«, fragte Rock das Publikum, bevor er sein vorbereitetes Comedy-Set begann. Er machte auch klar, dass er bei dem Auftritt die Ohrfeige nicht weiter thematisieren werde: »Wenn ihr gekommen seid, um etwas darüber zuhören – ich hatte die gesamte Show schon vor dem Wochenende geschrieben«, sagte er.

Will Smith hat sich öffentlich bei Rock entschuldigt

Rock hatte am Sonntag einen Witz über Jada Pinkett Smith gemacht, die Frau von Will Smith. Bei dem Witz war es um den Kurzhaarschnitt von Jada Smith gegangen. Sie leidet unter Haarausfall. Will Smith war daraufhin auf die Bühne gestürmt und hatte Rock geohrfeigt. Kurz danach hatte Smith sich auf der Bühne bei den Veranstaltern und dem Publikum für seine Tat entschuldigt. Am Dienstag bat er außerdem Rock öffentlich um Entschuldigung.

Auch die anderen Moderatorinnen der Oscarverleihung hatten sich bereits geäußert. Comedian Amy Schumer schrieb in einem Instagram-Beitrag, sie sei noch immer traumatisiert. »Ich liebe meinen Freund Chris Rock, und ich finde, er ist damit professionell

umgegangen.« Sie sei noch immer schockiert und traurig. Wenig später löschte sie den Beitrag wieder. Wanda Sykes sagte in einer Talkshow am Mittwoch, sie habe sich körperlich krank gefühlt. Smith hätte den Saal verlassen sollen, und es hätte ihm verboten werden sollen, den Oscar anzunehmen, sagte sie.

<https://www.spiegel.de/kultur/bei-oscar-verleihung-geschlagen-chris-rock-aeussert-sich-erstmals-zur-ohrfeige-von-will-smith-a-94840e7b-a5aa-4ac8-9ca6-20033503b67f>

Nach Ohrfeige bei Oscars

Polizei stand zur Festnahme von Will Smith bereit

Unmittelbar nach der Attacke gegen Chris Rock auf der Oscar-Bühne waren Polizisten angerückt, um Will Smith in Gewahrsam zu nehmen. Entschärft wurde die Lage erst durch das Angriffsoffer selbst.

01.04.2022, 04.58 Uhr



Will Smith (r.) beim Angriff auf Chris Rock Foto: ROBYN BECK / AFP

Es war der spektakulärste Zwischenfall der jüngeren Oscar-Geschichte und beschäftigt noch immer halb Hollywood. Wie nun bekannt wird, hätte seine sehr öffentliche Ohrfeige gegen Chris Rock für Will Smith auf dem Polizeirevier enden können.

Unmittelbar nach dem Angriff bei der Oscarverleihung stand die Polizei offenbar bereit, um den Hollywoodstar festzunehmen. Direkt nach dem Vorfall seien Polizisten zu ihm gekommen, sagte Gala-Produzent Will Packer laut am Donnerstag (Ortszeit) veröffentlichten Auszügen eines Interviews mit dem Fernsehsender ABC. »Sie sagten, ›wir werden ihn holen, wir sind bereit, ihn jetzt sofort abzuholen. Sie können Anzeige erstatten.«

Chris Rock habe aber »sehr ablehnend« auf den Vorschlag reagiert, Smith wegen seines tätlichen Angriffs festzunehmen. »Er meinte: ›Mir geht es gut‹«, schilderte Packer die Reaktion des Komikers. Die Nachfrage der Polizisten, ob sie in der Angelegenheit irgendetwas unternehmen sollten, habe Rock verneint. Die Polizei in Los Angeles hatte bereits kurz nach dem Vorfall am Sonntag mitgeteilt, dass Rock keine Anzeige erstatten wolle.

Rock hatte bei der Oscar-Gala auf der Bühne einen Witz über den krankheitsbedingten Haarausfall der Frau von Smith, Jada Pinkett Smith, gemacht. Ihr Mann war daraufhin auf die Bühne gekommen und hatte Rock ins Gesicht geschlagen.

Entschuldigung kam mit Verspätung

Eine halbe Stunde später bekam Smith den Oscar als bester Hauptdarsteller. In seiner Dankesrede entschuldigte er sich für die Ohrfeige unter Tränen bei den Organisatoren der Veranstaltung und den anderen Nominierten, nicht aber bei Rock. Dies holte er am folgenden Tag via Instagram nach. Sein Verhalten sei »inakzeptabel und unentschuldigbar« gewesen, erklärte Smith.

Die Oscar-Akademie teilte am Mittwoch mit, Smith sei nach der Ohrfeige zum Verlassen der Gala aufgefordert worden. Der Schauspieler habe sich jedoch »geweigert«. Die Veranstalter

räumten ein, sie hätten »die Situation anders handhaben können«. Allerdings leitete die Academy of Motion Picture Arts and Sciences ein Disziplinarverfahren gegen Smith ein, das zu einem Ausschluss des Schauspielers führen könnte.

Medienberichte, wonach Packer Smith gebeten habe zu bleiben, wies der Produzent in dem ABC-Interview zurück. Er habe gar nicht mit Smith gesprochen, sagte er.

<https://www.spiegel.de/panorama/justiz/will-smith-polizei-stand-zur-festnahme-nach-ohrfeige-gegen-chris-rock-bei-oscars-bereit-a-611299c8-0b54-451b-84bc-14d9802bf7ac>